

Mitteilungen der Bayerischen Landeskammer der Psychologi- schen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichen- psychotherapeuten

18. Delegiertenversammlung am 14.4.2011: Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgung als Ziel

Kammerpräsident Nikolaus Melcop begann den Vorstandsbericht mit Überlegungen zu ethischen Aspekten aktueller Medienberichte über Katastrophen und Krisen und ordnete psychotherapeutische Themen in diesen Kontext ein. Vor dem Hintergrund der weiterhin steigenden Erkennungsrate psychischer Erkrankungen forderte er anschließend, die psychotherapeutische Versorgung dringend zu verbessern. Die jetzige sogenannte Bedarfsplanung für die ambulante Versorgung unterstelle, dass der Versorgungsbedarf auf dem Land neunmal geringer sei als in Ballungszentren. So gelten im Bereich der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung in Bayern tatsächlich besonders schlecht versorgte Planungsbereiche als planungsrechtlich „massiv“ überversorgt. Melcop skizzierte die Forderungen der Psychotherapeuten im Rahmen des geplanten GKV-Versorgungsgesetzes. Hierzu gehören u. a. eine prospektive integrierte Rahmenplanung, die Einbindung der Psychotherapeutenkammern in die Planungsgremien, die Anpassung der Bedarfsplanungsrichtlinie sowie die Abschaffung des Demografiefaktors. Im Weiteren stellte er die unterschiedlichen Aktivitäten der Kammer zum Versorgungsgesetz vor. Hierbei wurden u. a. mit dem bayerischen Gesundheitsministerium mehrfach Informationen ausgetauscht. Die Kammer hat darüber hinaus ihre Standpunkte u. a. bei einer Landtagsanhörung, gegenüber Landtagsabgeordneten, in der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, beim Bayerischen Gesundheitsforum und bei der Versor-

gungskonferenz des Bayerischen Gesundheitsministeriums vertreten.

Reform von Studium und Ausbildung

Student/inn/en, die Psychotherapeut/in werden wollen, sehen sich in Bayern mit der Situation konfrontiert, dass nach dem Bachelor-Studienabschnitt keine ausreichende Anzahl an erforderlichen Master-Studienplätzen zur Verfügung steht. Vor dem Hintergrund des hohen Versorgungsbedarfs müsse die Zukunft der Ausbildung dringend im Rahmen einer Novellierung des Psychotherapeutengesetzes geregelt werden, forderte Melcop.

Psychotherapie und Psychiatrie

Melcop berichtete über unterschiedliche Aktivitäten der Kammer im Bereich der Versorgung psychisch kranker Menschen unter dem Stichwort „Psychiatrie“, so auch über die Landtagsanhörung „Situation der ambulanten, teilstationären und stationären psychiatrischen Versorgung im Freistaat Bayern“ am 24.2.2011. Die Kammer konnte dort ihre Forderungen mit Hilfe einer Stellungnahme gut positionieren.

Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) – quo vadis?

Melcop berichtete über die Ergebnisse der Ende Januar durchgeführten Wahlen in der KVB. In den Vorstands- und Gremienwahlen wurden Psychotherapeut/inn/en aus Führungspositionen ausgeschlossen. Hin-

sichtlich der von Dr. Ilka Enger, Vertreterin der Psychotherapeuten im KVB-Vorstand, Anfang April vorgestellten „Multikooperativen Behandlung“ im Rahmen der psychotherapeutischen Versorgung zeigte sich Melcop skeptisch.



*Den Vorstandsbericht präsentierte Kammerpräsident Nikolaus Melcop.
(Foto: Johannes Schuster)*

Elektronische Medien und Psychotherapie

Melcop skizzierte die Chancen und Gefahren für Patient/inn/en und Psychotherapeut/inn/en hinsichtlich des Einsatzes elektronischer Medien. Er kündigte an, dass sich die Kammer in Kooperation mit den anderen Psychotherapeutenkammern weiter dieser Thematik widmen werde.

Kontroverse Diskussion zu einer möglichen Weiterbildungsordnung

Vizepräsident Bruno Waldvogel, Sprecher der von der Bundespsychotherapeutenkammer eingesetzten Kommission „Zusatzqualifizierung“, stellte ausführlich die von der Kommission in ihrem Bericht zusammengetragenen Für- und Gegenargumente zur Weiterbildung vor.



*Vizepräsident Bruno Waldvogel.
(Foto: Johannes Schuster)*

Die 13. Delegiertenversammlung der PTK Bayern (23.10.2008) hatte den Vorstand beauftragt, sich um eine Änderung im Bayerischen Heilberufekammergesetz (HKaG) zu bemühen, die unseren Berufsgruppen prinzipiell die Einführung einer Weiterbildung ermöglicht.

Der Vorstand hatte sich am 29.7.2010 grundsätzlich für die Möglichkeit von Weiterbildungen in wissenschaftlich anerkannten Verfahren ausgesprochen. In der Diskussion der Delegierten wurden insbesondere die Argumente gegen eine Weiterbildung hervorgehoben.

Delegierte wünschen Fortsetzung der Anlaufstelle für Beschwerden zur Psychotherapie

Vizepräsident Bruno Waldvogel informierte über die Ergebnisse des Pilotprojektes

„Anlaufstelle für Beschwerden zur Psychotherapie“, das vom 1.8. bis 31.12.2010 von der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland (UPD) angeboten wurde. An dem Kooperationsprojekt beteiligten sich neben der PTK Bayern auch die Psychotherapeutenkammern Baden-Württemberg und Berlin.

Insgesamt gab es 204 Anfragen, ein Viertel davon waren allgemeine Fragen zur Psychotherapie und hatten keine Beschwerden zum Inhalt. Die Delegierten beauftragten den Vorstand, sich in Verhandlungen mit der „neuen“ UPD um eine Fortsetzung des zum 31.12.2010 ausgelaufenen Pilotprojektes zu bemühen.

Jahresabschluss 2010 einstimmig angenommen, Vorstand entlastet

Vizepräsident Peter Lehndorfer erläuterte detailliert den Jahresabschluss für das Jahr 2010. Nach der Stellungnahme des Finanzausschusses wurde der Jahresabschluss 2010 durch die Delegiertenversammlung antragsgemäß angenommen und der Vorstand entlastet. Beides einstimmig.



*Vizepräsident Peter Lehndorfer.
(Foto: Johannes Schuster)*

Änderung der Wahlordnung einstimmig angenommen

Vizepräsident Peter Lehndorfer erläuterte die geplanten Änderungen der Wahlordnung der PTK Bayern, die die Erkenntnisse

aus der vorgängigen Wahl umsetzen soll. Nach Diskussion nahmen die Delegierten die neue Wahlordnung einstimmig an.

Delegierte und Stellvertreter für die Bundesdelegiertenversammlung nachgewählt

Da die Zahl der Kammermitglieder weiter gestiegen ist, stehen der PTK Bayern für die diesjährigen Deutschen Psychotherapeutentage 15 (statt bisher 14) Bundesdelegierte zu. Als 15. Bundesdelegierter wurde Dr. Andreas Rose gewählt. Sein 1. Stellvertreter ist Rainer Cebulla, 2. Stellvertreterin Dr. Anke Pielsticker. Zum 1. Stellvertreter für Rudi Bittner wurde Gerhard Rudolf Müller (bisher A. Rose) gewählt.

Weitere Schwerpunkte der Delegiertenversammlung

Im Anschluss folgten die **Berichte aus den Ausschüssen** der Kammer für **Aus-, Fort- und Weiterbildung** (Rainer Knappe), für die **psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen** (Thomas Stadler) sowie **Psychotherapie in Institutionen** (Dr. Peter Dillig).

Danach informierten die **satzungsgemäßen Vertreter** der **Ausbildungsinstitute** (Susanne Färber) und der **Psychotherapeut/inn/en in Ausbildung** (Lisa Brendel) sowie der **Hochschulen** (Prof. Angelika Weber) über ihre Tätigkeit.

Am Ende der 18. Delegiertenversammlung skizzierte **Eva Löser, Fachschaft Psychologie der LMU München, die Situation der Psychologiestudierenden**. Für die ersten Bachelor-Absolventen stünden im Wintersemester 2011/2012 deutlich weniger Masterstudienplätze im Vergleich zu den Bachelorstudienplätzen in Psychologie zur Verfügung. Präsident Melcop sagte den Studierenden von Seiten der Kammer bei den Gesprächen mit den Vertretern des Bayerischen Gesundheits- und Wissenschaftsministeriums Unterstützung zu.

Trauer um Angelika Wagner-Link

Völlig überraschend ist am 12. Mai 2011 in München Angelika Wagner-Link gestorben, seit 2007 Vorstandsmitglied der PTK Bayern. Mit großer Bestürzung und tiefer Betroffenheit haben der Vorstand und die Mitarbeiter/innen der Geschäftsstelle die Todesnachricht aufgenommen. „Wir haben Angelika Wagner-Link immer als eine vertrauensvolle, kompetente, hilfsbereite und lebensbejahende Kollegin schätzen gelernt, und so werden wir sie auch in Erinnerung behalten“, erinnert Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop an die Verstorbene. „Wir sind uns alle sicher, dass ihr berufspolitisches Engagement und ihr großer Sachverstand als Diplom-Psychologin, Psychotherapeutin, Coach, Trainerin, Supervisorin, Mediatorin und Buchautorin noch lange fortwirken werden.“

Angelika Wagner-Link hat sich schon kurz nach ihrem Psychologiestudium in den 1970er Jahren mit den Themen Stressbewältigung, Stressmanagement



Vorstandsmitglied Angelika Wagner-Link ist am 12. Mai 2011 in München gestorben. (Foto: Siegfried Sperl)

und Entspannungstechniken beschäftigt. Über 20 Bücher und Fachaufsätze hat sie seither veröffentlicht. Weitere wesentliche Schwerpunkte in ihrer Tätigkeit als Fachautorin waren die Prävention, Gesundheitsförderung und seelische Gesundheit. Besondere Anliegen waren ihr die Gender-

Thematik und der Einsatz für die Interessen von Frauen. In der Berufspolitik setzte Angelika Wagner-Link sowohl auf Verbands- wie auf Kammerebene nachhaltige Akzente: Zuletzt als Vorsitzende des Vorstands der Landesgruppe Bayern im Berufsverband deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) und als Vorstandsmitglied der PTK Bayern.

Darüber hinaus war Angelika Wagner-Link als Psychotherapeutin in eigener Praxis tätig, arbeitete als Dozentin in verschiedenen Ausbildungsinstituten und hatte einen Lehrauftrag an der LMU München. Sie war staatlich anerkannte Lehrsupervisorin und leitete in München das von ihr gegründete Institut für Mensch & Management. Und: sie strahlte immer Lebensfreude und Herzlichkeit aus.

Wir denken an Angelika mit großer Trauer und Hochachtung. Unsere herzliche Anteilnahme gilt den Angehörigen und allen, die ihr nahestanden.

Angestelltentag der PTK Bayern: Gemeinsames Engagement erforderlich

Am 4.3.2011 fand in München der zweite Angestelltentag statt, an dem zahlreiche Kammermitglieder aus Beratungsstellen, Krankenhäusern und weiteren Institutionen teilnahmen. Kammerpräsident Nikolaus Melcop stellte an Beispielen dar, wie sich die Kammer sowohl für die einzelnen Bereiche als auch für die übergeordneten gemeinsamen Interessen der angestellten Mitglieder einsetzt. Er rief die Mitglieder dazu auf, sich in den Kliniken, Beratungsstellen und anderen Institutionen als angestelltes Kammermitglied auch selbst aktiv für die eigenen Interessen und die Höhe ihres Verdienstes einzusetzen. Gert Sonntag, Leiter der Stabsstelle Strategische Sozialplanung und Geschäftsführer des Gremiums zur Gesundheits-, Sozial- und Versorgungsplanung im Bezirk Oberbayern, nahm in seiner Begrüßung u. a. Bezug auf die Förderung der diversen Projekte zur Versorgung psychisch kranker und behinderter Menschen durch den Bezirk Oberbayern.

Heiner Vogel, Mitglied des Vorstands der PTK Bayern, betonte, dass die Kammer in konkreten Tarifaufeinandersetzungen aus rechtlichen Gründen nicht direkt aktiv werden könne. Deshalb pflege sie entsprechend Kontakte zu den Gewerkschaften. Vogel richtete an die Anwesenden die Bitte, die Kammer ggf. über Problemlagen aus ihren jeweiligen Arbeitsbereichen zu informieren.

Über neue Entwicklungen bei Tariffragen und Eingruppierung referierte Dominik Schirmer, Landesbezirksfachbereichsleiter bei ver.di, München. „In Institutionen in Führung gehen! Wie Psychothera-



Der zweite Angestelltentag fand erneut im Bezirk Oberbayern in München statt. (Foto: Johannes Schuster)

peuten Leitungsfunktionen einnehmen“ war der Titel des Fachvortrags von Dipl.-Psych. Ulrike Hess, Systemische Beratung und Coaching, Erlangen. Die Teilnehmer konnten am Nachmittag zwischen vier parallel stattfindenden Workshops wählen, in denen spezielle Themen im Dialog vertieft erörtert und diskutiert wurden.

Nikolaus Melcop und Heiner Vogel hoben im Schlussplenum hervor, dass sich die Kammer im Rahmen der vielfältigen Themen auch weiterhin sowohl auf bestimmte Angestelltengruppen konzentrieren als auch die gemeinsamen Interes-

sen im Auge behalten müsse. Die klare Botschaft am Schluss lautete: „Wenn Sie Themen und Anliegen haben, bitte am besten alles notieren und dem Vorstand mitteilen. Tragen Sie Ihre Anliegen auch in Ihren Kollegenkreis und sprechen Sie dort

darüber.“ Die Vorträge der Referenten und Experten der Workshops haben wir auf der Website der Kammer in unserer Nachricht vom 10.3.2011 zum Downloaden vorbereitet.

Gemeinsame Fortbildung für Psychotherapeuten und Ärzte: „Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen“

Vom 8. bis 10. April fand das Grund- und Aufbaumodul der Fortbildungsveranstaltung „Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren bei Erwachsenen“ in München statt. Das Seminar wandte sich primär an Psychologische Psychotherapeut/inn/en und Ärzt/innen/e, die Kenntnisse in den Grundlagen der Psychotraumatologie inkl. Differentialdiagnostik besitzen. Die Veranstaltung wurde gemeinsam von der PTK Bayern, der Bayerischen Landesärztekammer, der Landesärztekammer Baden-Württemberg und der Landespsychotherapeutenkammer Baden-Württemberg organisiert.

Dr. Bruno Waldvogel, Vizepräsident der PTK Bayern, erläutert das Seminarkonzept:

„Durch einen abgestimmten Mix aus Vorträgen und praktischen Übungen in Kleingruppen soll ein hoher Lernerfolg garantiert werden.“

Dr. Max Kaplan, Präsident der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) unterstützt nachhaltig dieses Pilotprojekt: „Mit diesem Seminar haben die vier Heilberufekammern fachliche Kompetenz auf hohem Niveau vermittelt.“ Gerade in diesem sensiblen Bereich sei es wertvoll, die vorhandenen Kräfte in den verschiedenen Kammern zu bündeln.

Zusätzlich wurden im Seminar Fallbeispiele aus dem Asyl- und Ausländerrecht vorgestellt. Präsident Dr. Ulrich Clever von der LÄK

Baden-Württemberg zu den Hauptinhalten der Veranstaltung: „Thematisiert wurden unter anderem Formen der Traumatisierung, Epidemiologie, Migration, Diagnostik und Differenzialdiagnostik und standardisierte Psychodiagnostik.“ „Die interkulturelle Begutachtung war ein weiterer Schwerpunkt des Seminars“, erklärt Birgitt-Lackus-Reitter, Vorstandsmitglied der LPK Baden-Württemberg. Diskutiert wurden dabei kulturspezifische Besonderheiten, der Einsatz von Dolmetschern und frauenspezifische Aspekte.

Das Ergänzungsmodul (Fortbildung über psychische Traumafolgen bei Flüchtlingen: Traumatisierte Kinder und Jugendliche) fand am Freitag, 27. Mai 2011, nach Redaktionsschluss statt.

Umfrage Neuapprobierte: Ergebnisse liegen vor

Unsere Befragung der Neuapprobierten war geleitet von der Absicht, ein Bild von der konkreten Berufstätigkeit nach Abschluss der Psychotherapieausbildung einschließlich der Verdienstchancen zu gewinnen. Im Januar 2011 wurden an 292 neuapprobierte Kammermitglieder der Jahre 2009 und 2010 Fragebögen verschickt. Wir hatten einen Rücklauf von 156 Fragebögen (56%). Unsere Stichprobe wies ein Durchschnittsalter von 38,4 Jahren bei einer Spanne von 29 bis 59 Jahren auf. Frauen waren jünger (38,2 Jahre) als Männer (39,9 Jahre). Im Durchschnitt lag der Hochschulabschluss 8,6 Jahre zurück, die Ausbildungsdauer für die Psychotherapieausbildung betrug im Durchschnitt 5,4 Jahre. Unsere Stichprobe setzte sich aus 86,5% Frauen und 13,5% Männern zusammen.

Bei 83,3% der Befragten war der Ursprungsstudiengang Psychologie, bei

15,4% der Befragten lag ein pädagogischer Studienabschluss vor. 79,5% der Neuapprobierten hatten die Ausbildung zur/zum PP absolviert, 20,5% zur/zum KJP. Verhaltenstherapie war das Verfahren bei 71,2% der Neuapprobierten, 16,7% schlossen mit dem kombinierten Verfahren aus Psychoanalyse und tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie ab, 10,9% mit tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie. Zum Zeitpunkt der Befragung gaben 60% an, angestellt zu sein. 40% waren selbstständig. Die Neumitglieder in einem Angestelltenverhältnis gaben sehr variable Arbeitszeiten mit einem Mittelwert von 31 Stunden an. Aus den Angaben zum Einkommen wurde ein durchschnittlicher Stundensatz berechnet, der – eine 39-stündige Arbeitswoche zugrunde gelegt – einen Durchschnittsverdienst von 3.809 € ergibt. Einkommensangaben von Selbstständigen gab es nur

von einem kleinen Teil der Befragten. Bei diesen Antworten wurde meist darauf hingewiesen, dass der Start in die Niederlassung erst vor kurzer Zeit erfolgt sei, konkrete Angaben zum Einkommen daher noch nicht gemacht werden könnten. Auf einer 11-stufigen Skala wurde die Zufriedenheit mit der beruflichen Situation erfragt. Der Durchschnittswert betrug 7,1. Selbstständige gaben höhere Werte (7,7) als Angestellte (6,9) an. 53,8% der Befragten gaben an, sich im nächsten Jahr beruflich verändern zu wollen. Das Ziel, einen Kassensitz anzustreben, gaben 36,5% an. Augenblicklich werden aus den beiden befragten Jahrgängen ca. 107 Kassensitze gesucht. Die **Antworten auf offene Fragen** bedürfen einer umfassenden Analyse und Darstellung, können allerdings vorläufig in den folgenden Punkten zusammengefasst werden: Positiv bewertet wird der Schritt in die Selbstständigkeit, der mit Freiheiten in der

Arbeitsgestaltung, mit Anerkennung und der Erfahrung von Wirksamkeit verbunden wird. Allerdings werden die Schwierigkeiten beim Erlangen eines Kassensitzes und der insgesamt hohe bürokratische Aufwand negativ gewertet, so dass frisch Selbstständige keinen hohen Wert bei der Zufriedenheit erzielen. Für angestellte Psychotherapeut/inn/en gibt es eine Unzufriedenheit in Bezug auf das Erleben von schlechter Bezahlung, fehlender Anerkennung der

beruflichen Qualifikation und geringen Karrieremöglichkeiten. Angestrebte berufliche Veränderungen zielen im Wesentlichen ab auf Niederlassung oder auf Erlangung einer Leitungsposition. Als besondere Erschwernisse werden wahrgenommen: die mangelnde Verfügbarkeit von Kassensitzen, fehlende persönliche finanzielle Mittel und die strukturelle Ungleichbehandlung im Vergleich zu Ärzten. Unterstützung von Seiten der Kammer wird insbesondere in

zwei Bereichen erwartet: Niederlassung mit einem Kassensitz, angemessene Positionierung in Kliniken und anderen Institutionen.

Wir werden die Ergebnisse der Befragung in Form eines ausführlichen Berichts in nächster Zeit in einer differenzierten Darstellung publizieren. Die Ergebnisse sollen dann auch einen Schwerpunkt der standespolitischen Kammeraktivitäten begründen.

Novellierung der Bayerischen Beihilfeverordnung: Verbesserung des Datenschutzes und Änderung der Stundenkontingente

Die Kammer hat in Kontakten mit dem zuständigen Bayerischen Finanzministerium erreicht, dass die Bayerische Beihilfeverordnung (BayBhV) nun eine **Pseudonymisierung der Patientendaten im Gutachterverfahren** vorsieht, siehe § 9 Abs. 2 Satz 1 Nr. 3 BayBhV. Durch eine ähnliche Gestaltung wie im Gutachterverfahren bei gesetzlich Krankenversicherten wird jetzt somit auch im Bericht der Psychotherapeutin/des Psychotherapeuten an den Gutach-

ter in der Beihilfe nicht mehr wie bisher der Name des Patienten anzugeben sein. Die Umstellung auf die entsprechend angepassten Formblätter soll nach Auskunft des Ministeriums in Kürze abgeschlossen sein. Im Rahmen der am 1.4.2011 in Kraft getretenen Novelle der Verordnung wurden die Regelungen zur Psychotherapie in den §§ 9 ff. BayBhV auch im Übrigen umfassend überarbeitet. Dabei wurden insbesondere die Regelungen über die **Anzahl der ge-**

nehmigungsfähigen Therapiesitzungen im Wesentlichen den Vorschriften in der Gesetzlichen Krankenversicherung angepasst. In der Verhaltenstherapie besteht allerdings auch weiterhin die Möglichkeit, 10 Sitzungen Einzelbehandlung bzw. 20 Sitzungen Gruppenbehandlung ohne vorheriges Gutachterverfahren durchzuführen. Die neue Fassung der BayBhV und Erläuterungen dazu finden Sie auf der Website der Kammer.

Presseaktivitäten Früherkennung, Prävention und Sucht

Zu den Themen Spiel-, Computer- und Kaufsucht wurden u. a. anlässlich der geplanten Neufassung des Glücksspielstaatsvertrags durch die Ministerpräsidenten verschiedenen Medien Interviews gegeben. Besonders engagiert hat sich die Kammer in der Prävention von Suchtgefahren durch Glücksspiel. Hierzu wurden dem Gesundheitsministerium Vorschläge unterbreitet. Eine Pressemitteilung hat am 11.4.2011 die Einigung der Ministerpräsidenten zur Neuregelung des Glücksspielstaatsvertrages als unzureichenden Schutz vor Suchtgefahren kritisiert. Mehrere Medien haben das Thema aufgegriffen und Interviews mit Nikolaus Melcop abgedruckt. Melcop hat für die BPTK bei der Anhörung zum geplanten Glücksspielstaatsvertrag in der Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt am 25.5.2011 die Stellungnahme, die auf Bitten der BPTK erstellt wurde, vorgestellt.

Das Münchner Bündnis gegen Depression hat in Zusammenarbeit mit der Lan-

deshauptstadt München am 23.3.2011 in München eine Pressekonferenz mit dem Titel „Depression bei Kindern und Jugendlichen – Früherkennung stärken“ organisiert, an der zahlreiche Medienvertreter teilnahmen. Ansprechpartner und Experte für die Journalisten war auch Peter Lehdorfer. Er stellte in seinem Statement fest, dass eine depressive Erkrankung bei einem Kind für Eltern kein Grund ist, an den erzieherischen Fähigkeiten zu zweifeln, aber immer ein Grund, fachliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Die Erfolgsaussichten psychotherapeutischer Behandlung seien prinzipiell gut. Lehdorfer stellte die psychotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten für depressive Kinder vor und betonte die Bedeutung der Prävention psychischer Störungen im Kindes- und Jugendalter. Wichtig sei auch, dass neben den Lehrerinnen und Lehrern auch die Erzieher/innen auf das frühzeitige Erkennen von Depressionen bei Kindern und Jugendlichen vorbereitet werden.

Die Kammer war Kooperationspartner des 10. Suchtforums „Vom Tüchtigen zum Süchtigen ... arbeitsmüde, erschöpft und ausgebrannt: Arbeiten bis die Helfer kommen!“. Heiner Vogel gab auf der Pressekonferenz zum Suchtforum am 13.4.2011 in München ein Statement ab. Er betonte die Bedeutung von Prävention und Therapie bei Burn-out. Er nannte gesellschaftliche und strukturelle Ansatzpunkte, die sich auf die Förderung gesunder Umwelten und autonomer Persönlichkeiten richten sowie auf Arbeitsplatzbedingungen, die ein Optimum an individuellem Kontrollleben zulassen und mitarbeiterbezogene Führungsstile verwirklichen. Dazu gehörten auch das Erleben von Wertschätzung und Anerkennung sowie die Erfahrung von Arbeitsplatzsicherheit und angemessene Bezahlung.

Kurznachrichten

PTK Bayern Mitglied im neuen Expertenkreis „Psychiatrie“

In einem neu gegründeten Expertenkreis „Psychiatrie“, den das bayerische Gesundheitsministerium eingerichtet hat, wurde die Kammer zum Mitglied des geschäftsführenden Gremiums benannt und ist an der bisher einzigen Arbeitsgruppe des Expertenkreises „Demenz“ beteiligt.

Treffen der PiA-Vertreter: Lisa Brendel als Sprecherin wiedergewählt

Vizepräsident Bruno Waldvogel informierte die Vertreter der Psychotherapeut/inn/en in Ausbildung am 16.3.2011 u. a. über die Struktur und Aufgaben der Kammer. Diskutiert wurde über die Mitwirkungsmöglichkeiten der PiA. Eine Kammermitgliedschaft der PiA wurde von vielen PiA-Vertretern überwiegend kritisch bewertet. Schließlich wurden die satzungsgemäßen Vertreter der PiA mit Gaststatus in der Delegiertenversammlung der Kammer neu gewählt: **Wiedergewählt wurde Lisa Brendel, ihre Stellvertreterinnen sind Sandra Vogts und Ariane Heeper.**

Engagement für Masterstudienplätze in Psychologie

Im Wintersemester 2011/2012 werden in Bayern erstmals in größerem Umfang Psychologiestudierende ihr Bachelor-Studium beenden. Die Kammer befürchtet, dass die Anzahl der Masterstudienplätze mit Schwerpunkt klinische Psychologie weit geringer sein wird als die Zahl der Bachelorabsolventen aus Bayern. Zwei Vertreter der Fachschaft Psychologie der LMU München wurden zur 18. Delegiertenversammlung eingeladen. Dort konnten sie ihre Problematik vortragen. Die Kammer sagte den Vertretern der Fachschaft und der Studierendenvertretung, insbesondere der Münchner LMU, ihre Unterstützung zu. So wurden u. a. Termine mit dem gesundheitspolitischen Sprecher der FDP und dem bayerischen Wissenschaftsminister Heubisch vermittelt.

Aufbaukurs „Kernkompetenzen in Leitungsfunktionen“

Am 8.4.2011 fand in München der Aufbaukurs der Fortbildungsveranstaltung „Als Psychotherapeut/in in Führung gehen“ statt. Nach der Kernfrage „Wie passen meine Kompetenzen, meine Verantwortung und meine Aufgaben zueinander?“, stand das Thema „Führen über Ziele“ im Mittelpunkt. Theoretische Inputs, Übungen und Reflexionen wechselten einander ab. Die Teilnehmer/innen baten einhellig um Fortsetzung dieser von Monika Dahmen-Breiner, Führungstrainerin und Organisationsberaterin, geleiteten Fortbildungsveranstaltung.

Weitere Aktivitäten der Kammer

Einige der Veranstaltungen und Aktivitäten, die von der Kammer initiiert bzw. an denen sie teilgenommen hat: diverse Termine mit Bundes- und Landtagsabgeordneten wg. Versorgungsgesetz und Zukunft der Ausbildung; Treffen mit KVB-Vertretern; Klausurtagung „Internetassoziierte Psychotherapie“ am **12.3.2011**; 11. Sitzung des Landesgesundheitsrates am **14.3.2011**; Veranstaltung der Grünen im Bayerischen Landtag „Nicht vergessen! Menschen mit psychischer und seelischer Behinderung“ am **15.03.2011**; BKK-Fachveranstaltung „Psychisch krank im Job“ am **5.4.2011**; Bayerische Versorgungskonferenz – Zukunft der Patientenversorgung in Stadt und Land am **11.4.2011**; 2. Sitzung der Arbeitsgruppen „Bürokratieabbau“ und „Schnittstelle ambulant-stationär“ im Bayerischen Gesundheitsministerium am **13.4.2011**; gemeinsame Fortbildungsveranstaltung mit der LAG Bayern „Kinder psychisch kranker Eltern – Hilfen gemeinsam gestalten“ am **7.5.2011**; Fortbildungsveranstaltung „Psychotherapeutische Behandlung von älteren Menschen“ am **7.5.2011**; 45. Bayerischer Apothekertag vom **20. – 22.5.2011**; Runder Tisch „Versorgung für Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen in Bayern“ am **24.5.2011**; Forum der Bayerischen Krankenhausgesellschaft „Patienten versorgen – eine gemeinsame Aufgabe“ am **30.5.2011**.

Bevorstehende Veranstaltungen

Mitglieder-Infoveranstaltungen:

Augsburg – 7.7.2011; München – 20.7.2011. Jeweils von 18.30 Uhr bis 21.00 Uhr. Bitte melden Sie sich möglichst bis spätestens fünf Tage vor den Veranstaltungen idealerweise online über unsere Website an. Wir freuen uns, wenn wir Sie in Augsburg oder München begrüßen können!

10. Suchtforum mit dem Titel „Vom Tüchtigen zum Süchtigen ... arbeitsmüde, erschöpft und ausgebrannt: Arbeiten, bis die Helfer kommen!“ 2. Termin: 15.7.2011, 13.30 bis 18.00 Uhr in Nürnberg.

Migration und Psychotherapie: Gemeinsame Veranstaltung mit der Landeshauptstadt München, Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) sowie der Gesellschaft für türkischsprachige Psychotherapie und psychosoziale Beratung. Termin: 1.7.2011, 10.00 bis 17.00 Uhr in München.

Betriebswirtschaftliche und juristische Niederlassungsberatung: Vortrag mit den Themen u. a. „Elemente des Businessplanes, Finanzierungsvoraussetzungen und Fördermöglichkeiten, rechtliche und steuerliche Fragen“. Termin: 8.7.2011, 10.00 bis 14.15 Uhr in München

Nähere Informationen und Programme zu den Veranstaltungen sowie Anmeldeformulare finden Sie zeitnah auf unserer Homepage: www.ptk-bayern.de

Vorstand der Kammer:

Nikolaus Melcop, Peter Lehndorfer, Bruno Waldvogel, Gerda B. Gradl, Heiner Vogel, Angelika Wagner-Link (†), Benedikt Waldherr.

Geschäftsstelle

St.-Paul-Str. 9, 80336 München
Post: Postfach 151506, 80049 München
Tel. 089 / 51 55 55-0, Fax -25
Mo – Do 9.00 – 15.30, Fr 9.00 – 13.00 Uhr
info@ptk-bayern.de, www.ptk-bayern.de